Freie Demokraten
FDP Köln

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker
Rathaus Köln

Frau
Bezirksbürgermeisterin
Sabine Stiller
Bezirksrathaus Porz

Elvira Bastian
Friedrich-Ebert-Ufer 64 - 70
51143 Köln
Tel: 02203/294227
Mail: elvira.bastian@stadt-koeln.de
www.fdp-koeln.de

Köln, den 31. Mai 2021

Dringlichkeitsantrag – Begründung erfolgt mündlich
Bezirksvertretung Porz am 17. Juni 2021
hier: Haus der psychischen Hilfen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Frau Bezirksbürgermeisterin,

die FDP bittet Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung der Bezirksvertretung Porz am 17.06.2021 zu setzen:

Beschluss-Entwurf:

Die Bezirksvertretung Porz beauftragt die Verwaltung, ein Konzept zur Errichtung eines Hauses der psychischen Hilfen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre jeweils für das rechts- und linksrheinische Köln zu entwickeln.

Hierbei gilt es, stationäre Notplätze, erste und schnelle Beratungsangebote sowie weiterführende Therapiemaßnahmen unter einem Dach zu vereinen und Abstimmungen mit Psychologen, Psychiatern, Kliniken, Beratungsstellen, Krankenkassen und Ärzten für erfolgreiche Therapien zu beschleunigen. Im Rechtsrheinischen ist dafür als Pilotprojekt ein Standort in Porz zu prüfen.

Das erarbeitete Konzept wird den Bezirksvertretungen sowie dem Jugendhilfeausschuss, dem Gesundheitsausschuss und dem Rat der Stadt Köln zur Beschlussfassung vorgelegt.

Begründung:
Psychische Erkrankungen von Menschen, insbesondere auch von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nehmen in den letzten Jahren in Deutschland und auch in Köln erheblich zu. Laut Faktenblatt „Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen“ der Bundespsychotherapeutenkammer aus Oktober 2020 erkranken fast 20 Prozent unserer Kinder und Jugendlichen in Deutschland innerhalb eines Jahres an einer psychischen Störung. Demnach treten bei jungen Menschen am häufigsten Angststörungen, depressive, hyperkinetische sowie dissoziale Störungen auf.

Auf Grund der Corona Pandemie und fehlenden Sozialkontakten ist davon auszugehen, dass sich die psychischen Erkrankungen noch einmal deutlich erhöhen.

Die Stadt Köln versucht bereits länger mit dem Sozialpsychologischen Dienst, den Sozialpsychiatrischen Zentren in den Stadtbezirken und freien Trägern (z.B. Caritas, Alexianer) verschiedene Hilfsangebote wie Sprechstunden zur Früherkennung, ambulante Therapien sowie Tageskliniken betroffenen Kindern und Jugendlichen anzubieten.
(Zusammenfassung der Angebote in der „Kölner Broschüre für junge Menschen bis 27 mit psychischen Problemen“)

Auch die Zentrale Informationsstelle Psychotherapie der Kassenärztlichen Vereinigung bündelt freie Therapieplätze. Trotzdem müssen Betroffene immer noch durchschnittlich 3 Monate auf einen Therapieplatz warten.
Ein Haus der psychischen Hilfen könnte als erste Anlaufstelle dienen, Notfallplätze vorhalten und die komplette Vernetzung der Hilfsangebote unter einem Dach bieten, um die Prozesse zu beschleunigen und den betroffenen Kindern und Jugendlichen schneller adäquate Hilfe zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Elvira Bastian
Bezirksvertreterin